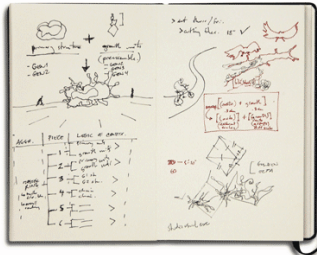


## Übung 1 - ÜBERGÄNGE



Skizzenblock © Jona Friedman

### **Einleitung**

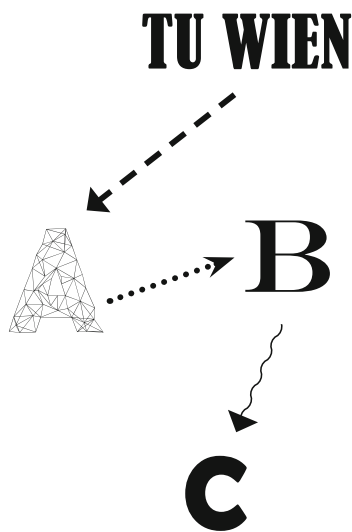
Es gibt kaum eine bessere Art Architektur zu studieren als die konkrete Begegnung mit einem Ort. Die Stadt Wien bietet dafür fast unerschöpfliche Gelegenheiten, die Sie in der ersten Übung des Orientierungskurses nutzen sollen. Inhaltlicher Schwerpunkt wird dabei das Thema „Übergänge“ sein. Ausgangspunkt sind die Gebäude der TU Wien, in weiterer Folge wird Sie Ihre Recherche an drei Orte im Stadtraum führen, die Sie aus einer vorgegebenen Liste auswählen. Ihre Beobachtungen werden Sie in Skizzen und Notizen in einem Zeichenblock festhalten. Sie werden dabei feststellen, dass Sie beim Skizzieren die Welt nicht einfach abbilden, sondern auf bestimmte Aspekte fokussieren und Zusammenhänge sichtbar machen, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind. Was Sie in Ihren Skizzen einfangen, analysieren und vielleicht in die Zukunft weiterdenken, ist daher nicht nur Abbildung, sondern auch Entwurf. Diese Übung soll Sie nicht nur über die Stadt orientieren, sondern auch darüber, ob Sie selbst Freude daran haben, ein weißes Blatt Papier mit Ihren Vorstellungen zu füllen.

### **Thema**

Als „Übergänge“ wollen wir im Rahmen dieser Übung Räume definieren, die den Übergang von einer Zone in eine andere ermöglichen. Ein Übergangsräume verbindet unterschiedliche Räume, trennt sie jedoch gleichzeitig auch voneinander. Übergangsräume werden durch konstruktive Elemente gebildet, erhalten Ihre Funktion aber erst durch die Offenheit, die durch diese Elemente erzeugt wird. Zum Thema Übergänge gehören Stufen, Vordächer, Eingänge, Fenster, Türen, Gangsituationen oder Schnittstellen zwischen unterschiedlich genutzten Zonen. Übergänge finden sich aber auch im städtebaulichen Maßstab, in der Öffnung einer Straße zu einem Platz oder Park, oder – im fast wörtlichen Sinn – im Fall einer Brücke, die einen Fluss quert oder zwei Stadtteile miteinander verbindet. Übergangsräume können den Charakter eines Ortes ankündigen, zu dem sie Zutritt gewähren oder den sie repräsentieren, sie können die Benutzer in eine neue Stimmung versetzen oder Spannung erzeugen. Übergänge können von einer Lichtsituationen zu einer anderen führen, zwischen Funktionen vermitteln oder eine Verbindung zwischen formal unterschiedlich gestalteten Orten sein.

### Aufgabe

Ausgangspunkt der Übung ist der Ort, an dem Sie nun zu studieren beginnen, die Technische Universität Wien. Erforscht werden kann dabei nicht nur das Hauptgebäude am Karlsplatz 13, sondern auch das sogenannte Freihaus (Wiedner Hauptstraße 8-10), der Trakt beim Audimax (Getreidemarkt 9) und das Gebäude in der Gußhausstraße 25-29.



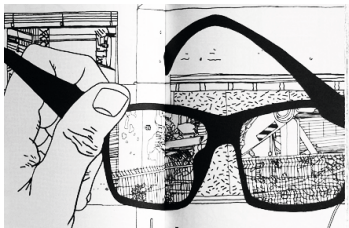
Ihre Aufgabe ist es, einen oder mehrere Orte an der TU Wien zu suchen, auf die der oben beschriebenen Begriff des Übergangsraumes passt. Ihre Auswahl soll nun mittels Zeichnungen (Perspektiven, Grundriss, Lage,...) auf einem A5-Skizzenblock fest gehalten werden. Die Zeichnungen sollen mit kleinen textlichen Notizen versehen werden, die die Auswahl begründen.

Die nächste Aufgabe dieser Übung ist es, aus den im Folder (separates Download in TUWEL) angeführten Orten in Wien jeweils einen aus den Kategorien A, B und C zu wählen, den Ort zu besuchen und „Übergänge“ zu skizzieren. Die im Folder angeführten Orte beinhalten jeweils mehrere Objekte und können daher auch als kurze Routen aufgefasst werden, die es sich zu verfolgen lohnt. Die drei Kategorien A, B und C entsprechen Orten im Zentrum, Orten an jener früheren Peripherie, die das 19. Jahrhundert aus den Vorstädten Wiens gemacht hat, und Orten an der jüngeren Peripherie, die in den letzten 50 Jahren entstanden ist.

Als Resultat der Übung entsteht eine Abfolge von Skizzen und Texten in vier Abschnitten, die Ihre Erforschung der Räumlichkeiten der TU und der Stadt dokumentieren. Stellen Sie auf dem ersten Blatt eine Übersicht über die von Ihnen gewählten Orte dar. Auf diesem Blatt sind weiters folgende Informationen festzuhalten: Überschrift „Orientierungskurs WS 14/15 – Übung 1, Vorname NACHNAME, Matrikelnummer, Gruppennummer“.

### Abgabe

Die Ergebnisse der Arbeit werden als Handskizzen in einem A5 Skizzenblock festgehalten. Es sollten pro Ort 3-4 Skizzen angefertigt werden. Für die Abgabe in TUWEL Upload ist eine Zusammenstellung der Skizzen in Form eines mehrseitigen pdfs abzugeben. Die maximale Dateigröße des pdfs ist mit 15 MB limitiert. Die Datei muss bis spätestens **Mi, 15.10.12:00** hochgeladen sein.



Ingo Giezendanner

### Lehrziele

- Schulung der Wahrnehmung des räumlichen Umfeldes
  - Analyse und Interpretation des Gesehenen
  - Entwicklung einer Wahrnehmungslogik
  - Erfassung der wichtigen Fakten und deren visuelle Wiedergabe
  - Überprüfung der darstellerischen Fähigkeit in Handzeichnungen und Skizzen, sowie des kreativen Einsatzes der zur Verfügung stehenden Mittel
  - Entwicklung einer Eigenständigkeit in der Handschrift
- Bewertungskriterien

### Bewertungskriterien der Übung 1

1. Qualität des Konzepts\*):
  - Auswahl und Zusammenstellung der Orte interessant?
  - Analyse des Gesehenen verständlich?
  - Spannende Aspekte herausgearbeitet?
2. Qualität der Zeichnungen\*):
  - Räumliche Situation des Ortes erkennbar?
  - Proportionen korrekt dargestellt?
  - Grafischer Ausdruck vorhanden?
  - Mischung aus zwei- und dreidimensionalen Darstellungen?

\*) Punktevergabe der Übungen:

- 0 = nicht ausreichend
- 1 = kaum ausreichend
- 2 = mittelmäßig
- 3 = gut
- 4 = sehr gut

max. 8 Punkte für Übung 1